

„Wer selber geht, ist schon groß“

An der Menckeschule ist der Schulexpress mit einem Projekttag gestartet



An der Menckeschule ist der Schulexpress gestartet: Schulleiterin Dorothee Jurisch begrüßte zum Einführungstag Sponsoren und Gäste. Kinder besangen das neue Schulwegprojekt im Foyer zur Melodie des Liedes „Die Affen rasen durch den Wald“.

AMS-FOTO: ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG

VON ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG

Osterholz-Scharmbeck. „Wer selber geht, der ist schon groß. Das ist der Schulexpress, das ist der Schulexpress...“, sangen die Kinder der Menckeschule gemeinsam im Foyer. Schulleiterin Dorothee Jurisch hatte zuvor offiziell den Startschuss für das neue Schulweg-Projekt gegeben.

Der „Schulexpress“ wurde 2010 bereits von der Grundschule Buschhausen ins Leben gerufen, nun folgen Menckeschule, Findorffschule und die Grundschule Scharmbeckstotel. „Die Großen gehen ja oft schon alleine zur Schule, aber mit den Haltestellen des Schulexpresses können sich jetzt auch die Kleinen trauen“, sagte Jurisch. Und an die Kinder gerichtet: „Ihr wisst ja, wer zu Fuß in die Schule kommt statt mit dem Auto, hat viel frische Luft und Bewegung und kann besser lernen. Außerdem ist das gut für die Umwelt.“

Das Konzept des Schulexpresses sieht vor, dass Kinder aus den Wohngebieten sich an bestimmten Haltepunkten treffen, um von dort aus gemeinsam den Schulweg zu bewältigen. Dass die Menckeschule sich beteiligt, ist unter anderem der Initiative von Elternsprecherin Marjonne Dikkerboom zu verdanken. „Die Kinder werden oft mit dem Auto gebracht, steigen ver-

schlafen aus und man hat den Eindruck, sie schlafen jetzt im Unterricht gleich weiter“, berichtete sie ihre Beobachtungen. Daran wollten sie und die Projektgruppe mithilfe der Stadtverwaltung und einigen Sponsoren etwas ändern.

Mit Unterstützung der Schulexpress-Expertin Verena Nölle haben sie Pläne für Schulwege und Haltestellen gebastelt und dabei Ergebnisse aus Fragebögen zu gefährlichen Verkehrspunkten einfließen lassen. „Wir werden jetzt mal sehen, wie sich das in der Praxis bewährt, und gegebenenfalls vielleicht etwas verändern oder Haltestellen hinzufügen“, erklärte Dikkerboom. Sie habe neben positiven Stimmen auch die Ängstlicher Eltern gehört, die ihren Kindern den Schulweg nicht alleine zutrauten.

Bürgermeister lobt Konzept

Bürgermeister Martin Wagener hielt dem entgegen: „Ich glaube, Eltern, die ihre Kinder schützen wollen, indem sie sie mit dem Auto bringen, erreichen langfristig das Gegenteil. Gerade Kinder, die in der Innenstadt leben, müssen lernen, neuralgische Punkte zu bewältigen. Und da bietet das Konzept des Schulexpresses eine wunderbare Hilfe.“ Oft sei auch die Situation auf den Parkplätzen vor der Schule gerade durch die vielen Eltern, die ihre Kinder mit

den Autos bringen, gefährlich. Auch die anwesenden Sponsoren von der Kirchengemeinde St. Willhadi, den Osterholzer Stadtwerken, der Firma Stehnke und der Kreissparkasse zeigten sich zumeist auch aus privater Erfahrung als Eltern zutiefst überzeugt von dem Projekt. „Wir unterstützen es, dass die Kinder sich für den Schulweg nicht nur virtuell im Computer, sondern ganz in echt verabreden. Auf dem Schulweg besprechen sie schon einmal gemeinsam alles, was sie bewegt. Dann haben sie den Kopf anschließend frei für den Unterricht“, sagte Hermann Wellbrock von der Kreissparkasse. Auch Jürgen Möller von den Stadtwerken ist überzeugt: „Die Kinder kommen nicht schlapp, sondern eher erholt zu Hause wieder an, wenn sie nach dem Unterricht zu Fuß gegangen sind.“

Damit die Kinder für den Schulweg auch wirklich genug informiert sind, boten Heino Vajen und Axel Prigge von der Polizei eine „Versteckeinheit“ hinter einem Lastwagen an und sensibilisierten so für den toten Winkel der Autofahrer. Die Verkehrswacht übte mit den Kindern sicheres Radfahren, und im Schulgebäude wurden spielerisch Verkehrszeichen gelernt. Am Donnerstag startet der Schulexpress mit einem Fest in der Schule Scharmbeckstotel, im Juni folgt die Findorffschule.